

Neue Attraktion: Pistenbullyfahren

# Auf dem Beifahrersitz geht's über die Piste

**JUNGHOLZ** - Die Bergwelt ist in manchen Skigebieten um eine Attraktion reicher geworden. Wer erleben will, wie aus einem Haufen Schnee eine planierte Piste wird, darf in den Pistenbully einsteigen.

Von unserem Mitarbeiter  
Wolfram Högerle

Johann Ammann ist frisch rasiert und bester Laune – wer einen överschmierten, mürrischen Pistenbully-Fahrer erwartet hat, wird enttäuscht. Trotz aller Herrgott's Frühe springt er dynamisch aus seinem Fahrerhaus über die messerscharfen Ketten seiner Raupe in den frisch geschneiten Schnee und stellt sich mit seinem Vornamen vor. Sieben Tage in der Woche ist Johann auf der Piste des Skigebiets Jungholz unterwegs. Heute fährt er zu zweit, denn für 40 Euro dürfen Gäste vom Beifahrersitz aus eine Stunde lang zuschauen, wie eine Piste entsteht.

Johanns Gefährt ist roter Pistenbully 400 der Marke Kässbohrer. Der ist nicht nur größer, sondern auch bequemer als gedacht. „Das ist das zweitgrößte Modell“, stellt der gelernte Maschinist stolz fest, während er den fünfeinhalb Meter breiten Koloss sicher und scheinbar mühelos zwischen zwei Liftfeilern hindurch manövriert. Entgegen aller Erwartungen bewegt sich die Pistenwalze fast lautlos. Von den acht Tonnen mit ihren 370 PS und dem Spiritverbrauch von 30 Litern Diesel ist kaum etwas zu



Johann Ammann ist stolz auf seinen feuerroten Pistenbully.

Foto: Wolfram Högerle

spüren. Erst beim ersten Wendemänober oben am Hang wird klar, dass es sich hier um keinen alltäglichen Job handelt: Trotz Komfortsitz und Sicherheitsgurt bleibt ein flaves Gefühl im Magen nicht aus, als sich die Maschine wieder Richtung Tal bewegt.

„Einen Autoführerschein sollte man mindestens haben“, scherzt Johann, fügt aber ernst hinzu, dass das Verständnis für die Technik der Maschine ein unbedingtes Muss ist, wenn man Pistenpflger werden will. Bei einem Anschaffungspreis von mehreren Hunderttausend Euro versteht sich eine tägliche umfassende Wartung zudem von selbst.

Immer wieder rauscht das Funkgerät: Der Chef ist dran und gibt dem Fahrer Anweisungen. Anstrengend

ist für Johann, der im Winter Bullys und im Sommer Bagger fährt, vor allem, wenn im Skigebiet Jungholz mit den sechs Liften viele Skifahrer unterwegs sind. Die meisten beachten seine Raupe trotz aller Warnlichter gar nicht oder fahren zu eng hinter ihm her, beklagt der umsichtige Fahrer.

„Eine gut präparierte Piste ist zu 70 Prozent für den Erfolg eines Skigebiets verantwortlich. Da kann der Rest noch so gut sein – eine schlechte Piste spricht sich herum“, erklärt Hans Hatt, Geschäftsführer der Jungholzer Skilifte, als die Fahrt vorbei und Johann schon wieder unterwegs ist. Der gelassene, auch im Winter sonnengebräunte Geschäftsführer kann auf eine bemerkenswerte berufliche Vergangenheit zurückblicken: Jahrzehnt-

lang leitete er zusätzlich zum Skigebiet auch noch eine große Allgäuer Bank – ein Arbeitsbeginn um 4:30 Uhr und 15-Stunden-Tage waren für ihn nichts Außergewöhnliches.

Vielleicht liegt seine bewundernswerte Ruhe am täglichen Skifahren, bei dem der inzwischen pensionierte Banker auf allen Hängen nach dem Rechten sieht. Hatt hat das Unternehmen von seinem Vater übernommen und weiß in seinem bescheiden eingerichteten Büro im Kassenhaus abenteuerliche Geschichten von den Anfängen der Pistenpräparierung zu erzählen. So kennt er noch selbstgebaute Walzen aus Fahrradfelgen und Brettern, die von einfachen Motoren angetrieben wurden. Kein Wunder, dass er mit leuchtenden Augen von

der ersten eigenen Raupe erzählt, die in Jungholz 1970 angeschafft wurde.

Heute sind auf den etwa zehn Pistenkilometern in Jungholz täglich bis zu drei Maschinen im Einsatz. Wenn es geschneit hat, dauert ein Arbeitstag für die Fahrer etwa acht Stunden. „Wenn viel Schnee gefallen ist, können's auch leicht mal zwölf oder 13 werden“, sagt Hatt. Die Piste werde immer mit der gleichen Sorgfalt gepflegt, ganz gleich, ob nur ein paar Einzelne ihre Bahnen ziehen, oder sich an Rekordwochenenden über 4000 Skifahrer im Schnee tummeln.

## 40 Schneekanonen im Einsatz

Zu einer guten Piste gehört zu dem unbedingt technischer Schnee. „Wir sagen nur Kunstschnee, weil es eine Kunst ist, ihn herzustellen“, sagt Hatt. „Unsere Piste besteht in den beschneiten Bereichen fast vollständig aus technischem Schnee. Absichtlich mit einer höheren Kristalldichte hergestellt, bietet der einen wesentlich höheren Fahrkomfort und eine bessere Belastbarkeit als herkömmlicher Schnee“, erklärt der Geschäftsführer. Hatt deutet auf sein Handy – mit ihm kann er bequem die 40 Schneekanonen von zu Hause aus steuern.

Das, was die blauen Kanonen über die Pisten rieseln lassen, muss Johann Ammann sofort wieder befahrbar machen. Als er vor sechs Jahren das erste Mal in Jungholz auf einer Pistenraupe saß, war die Arbeit noch ein Tortur. Laut sei es gewesen und ein Besuch im Wirtshaus am Vorabend wegen der Schaukelei nicht empfehlenswert. Heute sitzt der freundliche Mann mit der Flammenmütze weich gefedert im Warmen, hört Radio und kontrolliert auf dem Touchscreen Spritverbrauch und Fräsengeschwindigkeit. Spaß macht ihm das Fahren immer noch, sagt er. Bevor er sich verabschiedet, kramt er sein Handy aus der Tasche und zeigt ein Foto, das er kürzlich vom Fahrerhaus seines Pistenbullys aus gemacht hat: Während vorne die Sonne über dem Tal aufgeht, verschwindet im Rückspiegel ein großer Vollmond hinter den Bergen.

## Tipps



## Der Scanner ist immer links

Seit es Skidata-Systeme gibt, die Liftkarten ebenso wie die Tüte Milch im Supermarkt scannen, ist das Leben an den Drehkreuzen dieser Welt leichter geworden. Das Herauskramen der Skikarte am Lifthäuschen entfällt, ebenso das lästige Vorzeigen oder Inden-Automat-Stecken. Stattdessen macht es „Piep“, und das Drehkreuz öffnet sich. Vorausgesetzt, die Karte ist am rechten – beziehungsweise am linken Fleck. Denn die gängigen Karten-Systeme scannen Liftkarten grundsätzlich links. In der rechten Brusttasche hat die Chip-Karte also nie etwas verloren. Es sei denn, man sieht in der Aufgabe „führe rechte Brust zum Scanner links“ eine sinnvolle Aufwärmübung. (rhr)

## Karten-Verlosung

### Skipässe fürs Tannheimer Tal

Bei unserer heutigen Verlosung können wieder 3 x 2 Tageskarten für das Skigebiet Jungholz im Tannheimer Tal gewonnen werden. Schicken Sie eine E-Mail an [beilagen@schwaebische-zeitung.de](mailto:beilagen@schwaebische-zeitung.de) mit dem Stichwort „Jungholz“, Ihrer Adresse und Ihrem Namen, und schon nehmen Sie an der Verlosung teil.

Jeweils zwei Liftpässe für das Skigebiet Sonnenkopf haben Verena Ströbele aus Achstetten und Anna Holz aus Ummendorf gewonnen. Die Karten werden in den nächsten Tagen zugeschickt.

## Auf einen Blick

### Jungholz liegt in Tirol

Das Skigebiet Jungholz hat zwei Sessel- und vier Schlepplifte und zehn Pistenkilometer. Die Tageskarte kostet 25 Euro. Jungholz liegt übrigens in Tirol, ist aber nur übers Allgäu erreichbar. Weitere Infos unter [www.tannheimer-tal.com](http://www.tannheimer-tal.com)

## Winterrätsel

### Verloren im vollkommenen Weiß

Unsere gestrige Frage lautete: Was ist ein „White-out“? Handelt sich bei diesem Wetterphänomen um Nebel, dichtes Schneetreiben oder extremes Tageslicht in verschneiten Gebieten?

Wie der englische Begriff schon andeutet, ist damit so etwas wie vollkommenes Weiß gemeint. Als „White-out“ wird die extreme Helligkeit beschrieben, die bei schneebedecktem Untergrund und gedämpftem Sonnenlicht (durch Bewölkung, Nebel oder Schneefall) entsteht. Die Kontraste der Landschaft verschwinden, die Helligkeitsunterschiede sind sehr gering. Boden und Himmel scheinen nahtlos ineinander überzugehen. Der Beobachter hat das Gefühl, sich in einem völlig leeren, unendlich ausgedehnten weißen Raum zu befinden. Die Gefahr dabei ist, beispielsweise für Freerider, völlig die Orientierung zu verlieren und Entfernungen falsch einzuschätzen. (la)



### Kriegen Enten keine kalten Füße?

Während Menschen selbst in dicken Stiefeln eiskalte Füße kriegen, watscheln Enten, Schwäne und sonstiges Geflügel über Eis und Schnee als wäre nichts. Wie macht das liebe Federvieh das? Und warum frieren Ente & Co. - meistens jedenfalls - nicht fest? Die Lösung gibt's wie immer im Internet unter [www.szon.de/winterzeit-serie](http://www.szon.de/winterzeit-serie) oder morgen an dieser Stelle.

## Skigebiete im Porträt

### Gut genug für Riesch & Co.

**OFFERSCHWANG (rhr)** - Es ist eines der außergewöhnlichen Rennen im Damen-Weltcup-Winter – wenn die Geschwister Riesch samt Weltelite im kleinen Ort Offerschwang im Allgäu einfallen, ist alles auf den Beinen, was eine Schaufel halten kann, damit die Piste passt.

Und das tut sich dank modernster Beschneiungsanlagen auch immer – die Damen-Weltcup-Strecke ist eine der schönsten und anspruchsvollsten Pisten im Allgäu, auch wenn kein Rennen stattfindet.

Das nächste Großereignis ist voraussichtlich erst 2012, aber auch in der Zwischenzeit lohnt sich ein Abstecher ins Weltcup-Skigebiet. Nicht nur der steilen Hänge wegen, sondern auch aufgrund der vielen Möglichkeiten für Kinder und Familien, die den Wintersport hier stressfrei und einigermaßen günstig genießen können.



Auch das Allgäu bietet herrliche Panoramablicke. Foto: kn

gebiet Bolsterlang. Beide Gebiete sind mit derselben Liftkarte befahrbar. Ab drei Tagen gibt's den „Hörner Schneepaß“, der in fünf Gebieten zwischen Offerschwang und Bolsterlang gilt, also auch in Graseghren, Fischen sowie an den Hörnerbahnen.

#### Offerschwang auf einen Blick:

**Anlagen:** sieben Lifte.  
**Pistenkilometer:** leicht: 8 km; mittel: 6 km; schwer: 6 km; gesamt: 20 km, davon 8 km beschneit.  
**Loipe:** 60 km  
**Besonderheiten:** Schneeschuhwandern, Rodeln auf beleuchteter Piste.  
**Preis:** Tageskarte 28 Euro

#### Bolsterlang auf einen Blick:

**Anlagen:** 1 Kabinenbahn, 1 2er-Sessel, 1 Schlepper und div. Übungslifte  
**Besonderheiten:** Kindergelände

## Anzeigen

www. **TRAUMPAARE.com**  
ort • El Naturalista • eject • Think  
dikode • Bumper • Hirtio • Paul Green  
textilkollektion desigal  
**GEIGER SCHUHE**  
88339 Bad Waldsee  
Hochstatt 2 - Tel. 07524/1420

Hier macht sich Ihr Abo bezahlt!

**www.SZ0n.de/AboKarte**

Wir im Süden.  
Allerlei Nachrichten - Jgg- und Jagd-Zeitung - Gränböte  
Heuberger Bote - Trossinger Zeitung - Lindauer Zeitung

**Wellness und Gesundheit – JETZT**  
TCM Gesundheitstage  
vom 7. – 12. März 2010  
€ 702,- pro Person im DZ  
5 UN mit Vollpension, 4 spezielle Behandlungen der trad. chin. Medizin (TCM)  
Thermbad mit 3 Innenbecken, Gartenpool (32°C auch im Winter),  
Sauna-Wellness-Welt, Fitnessraum, Aktivprogramm, Wassergymnastik, uvm.  
**Gesundhotel Bad Reuthe\*\*\*\***  
A-6870 Reuthe / Bregenzenerwald  
Tel. 0043/5514/2265-0 [www.badreuthe.at](http://www.badreuthe.at)

**KarriereStart**  
DIE JOBMESSSE IM SÜDEN  
Für Studenten, Hochschulabsolventen und Young Professionals

**6. Mai 10**  
10 – 16 Uhr  
Ravensburg  
Oberschwabenhalle  
[www.karrierestart-messe.de](http://www.karrierestart-messe.de)

# Exklusive Werbemöglichkeiten

auf dieser täglichen Sonderseite vom 23. Januar bis 13. Februar 2010

**Ihre Vorteile:**

- Attraktives Umfeld für Ihre Angebote - mit Neuigkeiten, Trends und Tipps für mehr Winter-Genuss
- Besonders hohe Beachtung durch Mitmach-Aktionen
- Bis zu 603.000 Leserinnen und Leser erreichen Sie mit Ihrer Anzeige

(lt. MA 2009/WLK)

Anzeigenschluss ist jeweils 3 Tage vor Erscheinen.

**Interessiert? Dann rufen Sie uns an:**  
Telefon 0 75 61 / 80 - 193, Fax 80 - 356  
[anzeigeninnendienst@schwaebische-zeitung.de](mailto:anzeigeninnendienst@schwaebische-zeitung.de)

**www.szon.de**

**Wir im Süden.**